



**ZOV
SPORT
VERRÄTER**
Spitzenathleten auf der Flucht



PRESSEMAPPE

“ DIE DDR-FUNK-
TIONÄRE BRACHTEN
MEINE MUTTER MIT
NACH BERLIN. DIE DEN
AUFTRAG HATTE MICH
ZU UEBERRIEDEN,
DAMIT ICH WIEDER
ZURUECKKEHRE.
ABER MEINE MUTTER
SAGTE
ZWISCHENDURCH
GANZ LEISE: BLEIB
HIER, BLEIB HIER. ”

INHALT

4 ALLGEMEINE PRESSEINFORMATION

5 DATEN UND FAKTEN

6 FLUCHTGESCHICHTEN, FLUCHTMOMENTE

12 DIE FOTOGRAFIN UND VIDEOKÜNSTLERIN LAURA SORIA

13 DAS ZENTRUM DEUTSCHE SPORTGESCHICHTE

14 DIE AUSSTELLUNGSAGENTUR EXHIBEO

16 AUSWAHL PRESSEFOTOS MIT BILDNACHWEIS

ALLGEMEINE PRESSEINFORMATION

4 ZOV SPORT VERRÄTER

ZOV SPORTVERRÄTER

„Spitzenathleten auf der Flucht“
22. Juli 2011 bis 28. August 2011
im Willy-Brandt-Haus in Berlin

Eine Ausstellung des Zentrums deutsche Sportgeschichte (ZdS) in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Laura Soria und der Ausstellungsagentur exhibeo

Die von der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderte und gemeinsam mit dem Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V. präsentierte Ausstellung widmet sich anlässlich des 50. Jahrestags des Mauerbaus erstmals dem ebenso spannenden wie komplexen Thema „Republikflucht“ im Sport. Seit ihrer Gründung bis zum Mauerfall im November 1989 verließen mehr als drei Millionen Menschen die DDR, viele von ihnen illegal und unter gefährlichen Umständen. Auch der Sport, ein expliziter Vorzeigebereich des SED-Staates, war erheblich vom Phänomen der „Republikflucht“ betroffen. Hunderte von Top-Athleten wandten sich enttäuscht von der DDR ab und suchten eine neue Zukunft im ideologisch verfeindeten Westen. Die Hoffnungsträger des sozialistischen Systems wurden somit in der Sicht der DDR-Führung zu seinen „Verrätern“.

Im Mittelpunkt der vom Zentrum deutsche Sportgeschichte (ZdS), der Künstlerin Laura Soria und der Ausstellungsagentur exhibeo konzipierten dreisprachigen Ausstellung (deutsch/englisch/spanisch) stehen insgesamt 15 ausgewählte Sportlerpersönlichkeiten, deren Fluchtschicksale auf außergewöhnliche Art und Weise in Szene gesetzt werden.

Die in der Videokunst der mexikanischen Künstlerin Laura Soria festgehaltenen Gesichter und Körper erwachen zum Leben, ihre Stimme erzählt, enthüllt, gesteht und vertraut an. Persönliche Erinnerungsstücke, Dokumente und Fotos zum geteilten Leben der Protagonisten in Ost und West runden die Ausstellung ab und bieten den Besuchern Hintergrundinformationen zu Flucht, staatlicher Repression und dem Neuanfang im Westen.

TERMINE

Presseführung: 21. Juli 2011, 10:30 Uhr

Feierliche Eröffnung: 21. Juli 2011, 19:30 Uhr

Für die Presseführung und die Eröffnung bitten wir um Anmeldung bis spätestens
Mittwoch, 20. Juli 2011, 12 Uhr unter: zentrum@sportgeschichte.org

PRESSEKONTAKT

Zentrum deutsche Sportgeschichte, Geschäftsführer: Michael Barsuhn
Karl-Liebknecht-Straße 29, 10178 Berlin, Mobil: 0175.9260120, E-Mail: zentrum@sportgeschichte.org

AUSSTELLUNGORT

Willy-Brandt-Haus, Wilhelmstraße 140 / Stresemannstraße 28
10963 Berlin-Kreuzberg, www.willy-brandt-haus.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag 12.00-18.00 Uhr, Montag geschlossen, bitte bringen Sie Ihren Reisepass, Personalausweis oder Führerschein mit. Der Eintritt ist frei.

WEITERE INFORMATIONEN IM INTERNET UNTER

www.zov-sportverraeter.de

VERANSTALTER

www.zentrum-deutsche-sportgeschichte.de

www.laurasoria.com

www.exhibeo-berlin.de

www.freundeskreis-wbh.de

DATEN UND FAKTEN

DATEN UND FAKTEN ZUR AUSSTELLUNG

KURATOREN

Dr. Jutta Braun und René Wiese, Zentrum deutsche Sportgeschichte (ZdS)

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Laura Soria

PROJEKTKOORDINATION

Dr. Michael Schäbitz, Ausstellungsagentur exhibeo

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Michael Barsuhn

WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTRECHERCHE

Berno Bahro, Michael Barsuhn, Carina Linne, Lorenz Völker

AUSSTELLUNGSBEGLEITENDE PUBLIKATION

„ZOV Sportverräter“

FLUCHTGESCHICHTEN FLUCHTMOMENTE

6 ZOV SPORT VERRÄTER

Karin Balzer

Leichtathletin, geflohen 1958

„Nach der Wende habe ich natürlich auch meine Stasiakte öffnen lassen. Und war doch ganz schön entsetzt, dass soviele IM auf mich angesetzt waren, unvorstellbar. Das ist hart und bitter, dass man einfach als Staat auch nicht verzeihen konnte.“

Renate Bauer

Schwimmerin, geflohen 1979

„Nach den Olympischen Spielen 1972 wurde das Training massiv intensiviert, es gab Medikamente und Spritzen. Man hat viel herum experimentiert. Wir waren Versuchskaninchen.“

Frank Hoffmeister

Schwimmer, geflohen 1984

„Im Westen, bei der SG Wattenscheid, habe ich das wiederentdeckt, was ich doch immer so geliebt hatte an meinem Sport und was mir in der DDR durch die ganzen Pillen und die ganzen Verweise, die harten Ansagen abhanden gekommen war.“

Falko Götz

Fußballer, geflohen 1983

„Meine Mutter wurde 16 Stunden verhört, um sie weich zu kochen. Ich saß im Westen und konnte nichts dagegen tun. Und - doch ich konnte was tun, nämlich meine Karriere ernst nehmen. Ich wollte ein bekannter Bundesligaspieler werden, um meine Eltern stolz zu machen.“

Ines Geipel

Leichtathletin, geflohen 1989

„Durch den Sport habe ich die Welt wirklich sehen können und auf Grund dieser Welt hinter der DDR war ich nicht mehr einzutakten. Der Weg zur Flucht war eigentlich in meinen Augen ziemlich zwangsläufig.“

Jürgen Kissner

Radsportler, geflohen 1964

„Nach meiner Flucht hat die Stasi nachts meine Eltern zu Hause abgefangen. Sie wurden sofort getrennt, und meinem Vater wurde mitgeteilt: Mit ihrem Sohn ist etwas Fürchterliches passiert. Ja, was denn, ist er tot? Nein, es ist schlimmer, er ist abgehauen.“

Peter Kotte

Fußballer, verhaftet 1981

„Mir wurde erklärt, dass ich keine Oberliga mehr spielen darf, keine DDR-Liga, nur noch Bezirksliga. Eine Welt brach für mich zusammen, weil ich mit Leib und Seele Fußballer war.“

Jürgen May

Leichtathlet, geflohen 1967

„An der Grenze kam die Polizei und hat das Fahrzeug abgeklopft und man lag mit Herzklopfen in diesem Auto, die Arme am Oberkörper gepresst und die Beine im Kotflügel und ja: schweißgebadet.“

Axel Mitbauer

Schwimmer, geflohen 1969

„In der Nacht vom 17. auf den 18. August begann der Wettkampf meines Lebens. Ich schwamm mitten in der Nacht durch die Ostsee – und konnte mich nur an den Sternen orientieren.“

Günter Perleberg

Kanute, geflohen 1963

„Man kann eine Flucht planen, aber nicht die emotionale Seite und die Konsequenzen, die sich aus der Flucht ergeben.“

Ute Scheiffele

Rennrodlerin, geflohen 1964

„Der Verfassungsschutz hatte mich dann zwei Jahre hier kontrolliert, denn sie hatten Angst, dass die DDR mich hier als Spitzel eingeschleust hätte. Ich dachte: „Mein Gott. Erst die Bespitzelung in der DDR und jetzt hier.“

Manfred Steinbach

Leichtathlet, geflohen 1958

„Ich war ein Privilegierter, ein Günstling des Systems. Man wollte von mir politische Bekenntnisse, die ich nicht zugeben bereit war. Das lag mir nicht.“

Wolfgang Thüne

Turner, geflohen 1975

„Nach meiner Niederlage gegen den Klassenfeind Bundesrepublik wurde das Training immer risikoreicher. Ich hätte mir zweimal fast das Genick gebrochen. Das war mir die Sache nicht wert.“

Günter Zöllner

Eiskunstläufer, geflohen 1972

„Meine Trainerin war natürlich auch getroffen, dass ihr Schüler die DDR verlassen hatte und ihre Tochter hat dann in der Presse zum Ausdruck gebracht, dass ich ein Verräter bin.“

Hans Zierold

Schwimmer, geflohen 1958

„Die DDR-Funktionäre brachten meine Mutter mit nach Berlin, die den Auftrag hatte mich zu überreden, damit ich wieder zurückkehrte. Aber meine Mutter sagte zwischendurch ganz leise: Bleib hier, bleib hier.“

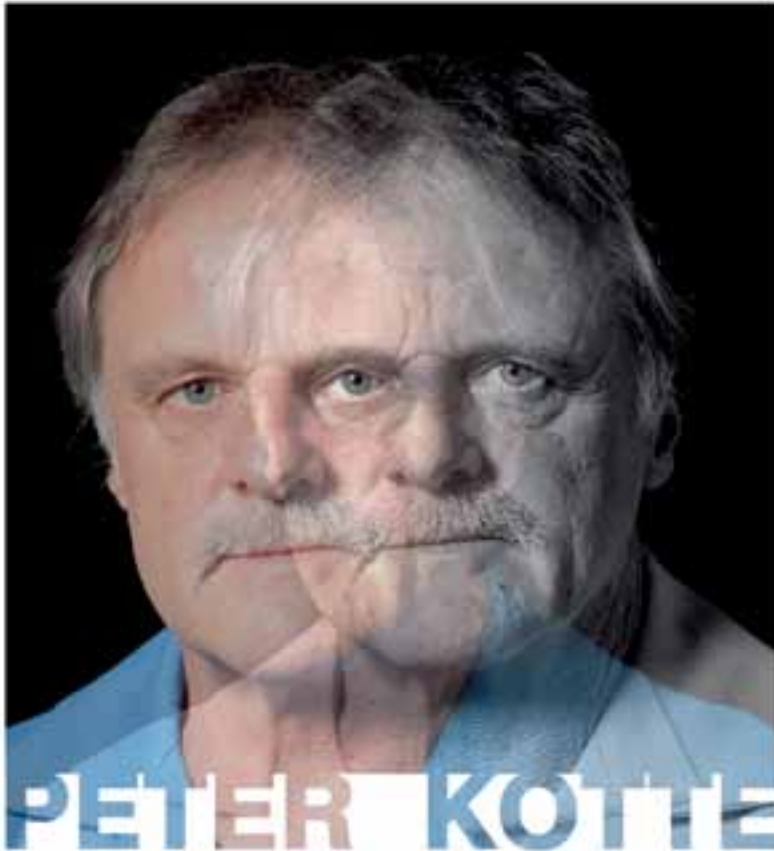


RENATE BAUER

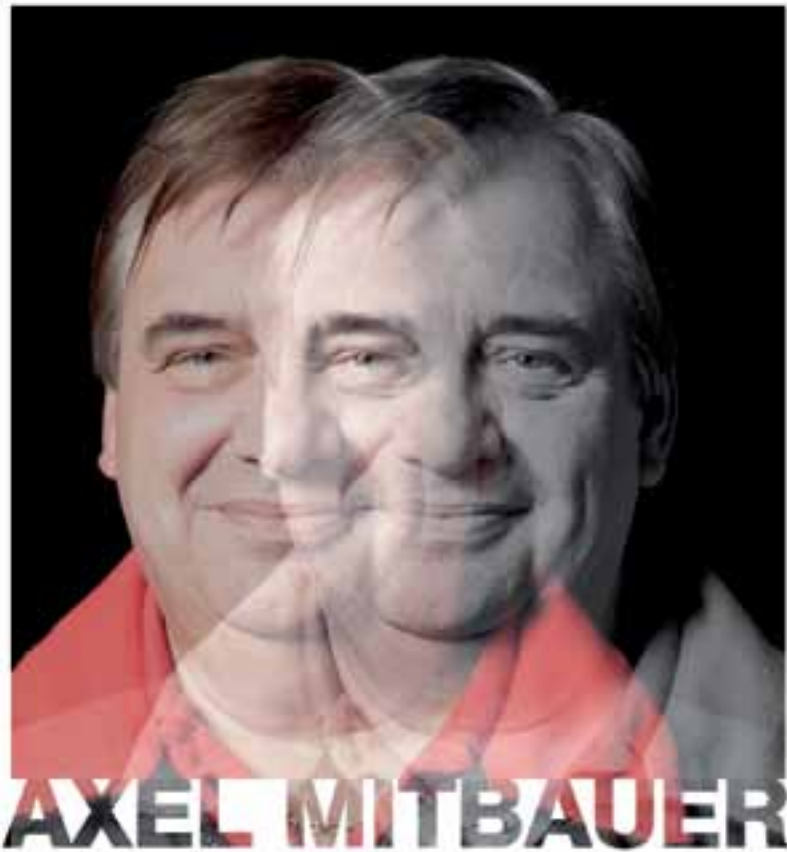
Schwimmerin, geflohen 1979. "Nach den Olympischen Spielen 1972 wurde das Training massiv intensiviert, es gab Medikamente und Spritzen. Man hat viel herum experimentiert. Wir waren Versuchskaninchen."



Radportler, geflohen 1964. „Nach meiner Flucht hat die Stasi nachts meine Eltern zu Hause abgefangen. Sie wurden sofort getrennt, und meinem Vater wurde mitgeteilt: Mit ihrem Sohn ist etwas Furchterliches passiert. Ja, was denn, ist er tot? Nein, es ist schlimmer, er ist abgehauen.“



Fußballer, verhaftet 1981. „Mir wurde erklärt, dass ich keine Oberliga mehr spielen darf, keine DDR-Liga, nur noch Bezirksliga. Eine Welt brach für mich zusammen, weil ich mit Leib und Seele Fußballer war.“



Schwimmer, geflohen 1969. „In der Nacht vom 17. auf den 18. August begann der Wettkampf meines Lebens. Ich schwamm mitten in der Nacht durch die Ostsee – und konnte mich nur an den Sternen orientieren.“

LAURA SORIA

12 ZOV SPORT VERRÄTER
DIE FOTOGRAFIN UND VIDEOKÜNSTLERIN

Laura Soria (*1977, Mexiko-City) ist es in der jüngsten Vergangenheit eindrucksvoll gelungen, eine symbiotische Verbindung von erlebter Geschichte und Kunst herzustellen.

In ihrem Serien-Projekt remind me griff sie etwa den Fall der Berliner Mauer 1989 und auch die Erdbebenkatastrophe von Mexiko-City 1985 auf: zwei Ereignisse, die im kollektiven und individuellen Gedächtnis der Menschen einen besonderen Platz gefunden haben. In ZOV Sportverräter präsentiert Soria 15 Sportlerporträts. Gesichter und Körper, festgehalten in einem Augenblick des Zurückdenkens, des Rückerinnerns. Einige von ihnen halten Dokumente oder Gegenstände in ihren Händen, die auf den in Erinnerung gerufenen Zeitabschnitt verweisen und so zu Vehikeln für eine Reise in die Vergangenheit werden.

Es handelt sich um eine Installation, die aus einem Komplex von Erzählungen besteht, deren Grundstoff die Erinnerungen sind. Die Kraft der Stimmen, die Resonanz der Zeugnisse dieser Spitzensportler haben nach den Worten der Künstlerin die Funktion von Denkmälern. Doch sind diese weder aus Stein noch aus Bronze. Es sind Denkmalsgeschichten, von denen auf Knopfdruck des Zuschauers alles Erhabene abfällt. Ihre Fluchtgeschichten haben das Leben der Athletinnen und Athleten verändert. Sie brachten ihnen Verfolgung, Verletzungen und die Manipulation der eigenen Erinnerungen, die allzu häufig in das Reich der Dunkelheit und des Schwiegens, des Unsagbaren und Unsichtbaren verbannt wurden. Das Werk wird zu einem Raum, in dem Verschwiegene erneut Bedeutung erlangt, sich in Worte verwandelt und dem Besucher mitteilt.

Für den Besucher eröffnet sich so die Möglichkeit einer Aneignung zahlreicher persönlicher Erinnerungen: zum Wahrnehmen, Untersuchen, Erkennen und Infragestellen unserer Gesellschaft und des Platzes, den wir in ihr einnehmen.

ZENTRUM DEUTSCHE SPORTGESCHICHTE

VERANSTALTER

Das ZENTRUM DEUTSCHE SPORTGESCHICHTE (ZdS) widmet sich seit 2004 der wissenschaftlichen Erforschung, gesellschaftlichen Aufarbeitung und öffentlichen Vermittlung von Sportgeschichte in Deutschland.

Über 27 Millionen Menschen treiben in Deutschland organisiert Sport. Spaß, Leidenschaft und Lebensfreude werden mit Sport assoziiert. Im Sport spiegeln sich aber zugleich auch die Schattenseiten unserer Gesellschaft: Korruption, Manipulation und Ausgrenzungsmechanismen. Auf vielfältige Weise – mit Publikationen, Vorträgen und Ausstellungen – informiert das ZdS über die historische und politische Dimension des Sports in Vergangenheit und Gegenwart, vor allem hinsichtlich der beiden deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts.

Insbesondere über erfolgreiche Ausstellungsprojekte wie „Doppelpässe. Wie die Deutschen die Mauer umspielten“ (www.doppelpaesse.de) und „Vergessene Rekorde. Jüdische Athletinnen vor und nach 1933“ (www.vergessene-rekorde.de) gelingt es dem ZdS, verschiedene gesellschaftliche Zielgruppen anzusprechen und sie über den Sport für historische und politische Prozesse in unserer Gesellschaft zu sensibilisieren. Zuletzt wurde 2010 im Deutschen Bundestag die Ausstellung „Ästhetik und Politik. Deutsche Sportfotografie im Kalten Krieg“ (www.aesthetik-und-politik.de) präsentiert.

Für sein außerordentliches Engagement wurde das ZdS mit dem „einheitspreis 2010 - Bürgerpreis zur Deutschen Einheit“ der Bundeszentrale für politische Bildung ausgezeichnet.

Zu den bisherigen Kooperationspartnern bzw. Förderern des ZdS gehören die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Bundeszentrale für politische Bildung, das Bundesministerium des Innern, die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, die Stiftung Deutsche Klassenlotterie sowie die DFB-Kulturstiftung.

Zentrum deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg e. V.

Geschäftsführer
Michael Barsuhn
Karl-Liebkecht-Straße 29
10178 Berlin
Tel.: 030/60920124
Mobil: 0175/9260120
Email: zentrum@sportgeschichte.org

EXHIBEO

DIE AUSTELLUNGSAGENTUR

14 ZOV SPORT VERRÄTER

exhibeo realisiert Ausstellungen und Präsentationen für Museen, Galerien, öffentliche wie private Institutionen und Unternehmen. Von der Konzeption, über die Planung, Organisation und Recherche bis zur Gestaltung und endgültigen Realisierung erbringt exhibeo alle dafür notwendigen Leistungen.

exhibeo steht für die termingerechte und ökonomisch sinnvolle Umsetzung der Projekte ein. Besonderen Wert legt exhibeo dabei auf die Zusammenarbeit mit Firmen und Ausstellungstechnikern, die eine zeitnahe und praktikable Umsetzung der Aufträge gewährleisten.

Die kontinuierliche Abstimmung und Kommunikation mit dem Auftraggeber während der gesamten Projektdauer ist dabei von großer Bedeutung.

Das Spektrum der von exhibeo angebotenen Leistungen umfasst:

- Konzeption und Realisierung von Ausstellungen
- wissenschaftliche Recherche zu zeitgenössischen und historischen Themen
- Produktion und Gestaltung von Katalogen, Fotodokumentationen, Websites und anderen Medien
- Projektmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing
- Besucherstudien und Evaluationen
- Begutachtung, Lektorat und Korrekturen wissenschaftlicher und literarischer Arbeiten

Die Ausstellungsagentur exhibeo hat zusammen mit dem Zentrum deutsche Sportgeschichte e.V. die Ausstellungen „Doppelpässe – Wie die Deutschen die Mauer umspielten“ sowie „Ästhetik und Politik. Deutsche Sportfotografie im Kalten Krieg“ realisiert und betreut diese als Wanderausstellungen. Maßgeblich beteiligt waren Mitarbeiter von exhibeo bei der Konzeption und wissenschaftlichen Erarbeitung der Dauerausstellung des Museumsverbundes Pankow „Gegenentwürfe. Der Prenzlauer Berg vor, während und nach dem Mauerfall“ sowie der Wanderausstellung „Keine Gewalt. 20 Jahre Friedliche Revolution“ des Ökumenischen Arbeitskreises Prenzlauer Berg. Auch die Realisierung der Ausstellungen „Weltwissen. 300 Jahre Wissenschaften in Berlin“ und „The Picasso Story“ wurde von exhibeo Mitarbeitern mitgestaltet.

exhibeo

Ausstellung · Präsentation · Recherche
Veteranenstraße 14
10119 Berlin
T: 030. 44 35 17 10 oder 030. 44 98 88 3
F: 03212.3944236
post(at)exhibeo-berlin.de
www.exhibeo-berlin.de

“ IM WESTEN, BEI DER SG
WATTENSCHIED, HABE
ICH DAS WIEDERENT-
DECKT, WAS ICH DOCH
IMMER SO GELIEBT
HATTE AN MEINEM
SPORT UND WAS MIR IN
DER DDR DURCH DIE
GANZEN PILLEN UND
DIE GANZEN VERWEISE
DIE HARTEN ANSAGEN
A B H A N D E N
GEKOMMEN WAR. ”



Falko Götz



Frank Hoffmeister





Ute Scheiffele



Wolfgang Thüne



Günter Zöller

BILDNACHWEIS

22 ZOV SPORT VERRÄTER

© Laura Soria/ Zentrum deutsche Sportgeschichte

Alle in der Pressemappe abgebildeten Fotos sowie weitere Aufnahmen der 15 Protagonisten der Ausstellung finden Sie zum Download auf der Internetseite: www.zov-sportverraeter.de

Eine Ausstellung des Zentrums deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg e.V. (ZdS) in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Laura Soria und der Ausstellungsagentur exhibeo



Zentrum deutsche
Sportgeschichte
Berlin-Brandenburg e.V.

LAURA
SORIA

exhibeo

Ausstellung, Präsentation, Recherche

Gefördert durch / Sponsored by / Patrocinada por:

STIFTUNG
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG

Kooperationspartner / Cooperation Partner / Socios colaboradores:

Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V. **DER TAGESSPIEGEL**

“ AN DER GRENZE KAM
DIE POLIZEI UND HAT
DAS FAHRZEUG AB-
GEKLOPFT UND MAN
LAG MIT HERZKLOP-
FEN IN DIESEM AUTO,
DIE ARME AM
OBERKOERPER GE-
PRESST UND DIE
BEINE IM TOT-
FLUEGEL UND
SCHWEISSGEBADET. ”